

Klaus Günter Annen  
Cestarostraße 2, D-69469 Weinheim  
Tel./Fax.: 06201/290992829

Herrn  
Dr. jur. Bela Kass  
Sonnenstraße 27/II  
80331 München

übermittelt per Fax: 089 / 1399 1080

4. September 17  
bitte angeben: KZ 80331/freih-kass

**Betreff:** Ihr Schreiben vom 31.8.2017 (Eing. 2.9.2017)

**Grüß Gott, Herr Dr. jur. Bela Kass!**

Ich bestätige den Erhalt Ihres o. g. Schreibens und teile Ihnen hierzu Folgendes mit:

Nehmen Sie bitte zunächst zur Kenntnis, daß Ihr Schreiben vom 10.8.2017 bezüglich Ihres Unterlassungsvorschlages nicht bei mir eingegangen ist. Sicher hätten Sie umgehend von mir ein Fax erhalten.

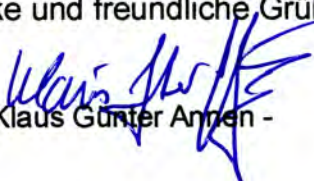
In Ihrem Schreiben vom 31.8.2017 mahnen Sie an, daß ich Ihre Schriftsätze ins Internet stelle und in voller Länge veröffentliche.

Sie wissen, daß in Deutschland jedes Jahr mehr als 300.000 ungeborene Kinder vor ihrer Geburt getötet werden. Das ist eine Katastrophe...milde ausgedrückt. Papst Johannes Paul II, Papst Benedikt sowie Papst Franziskus sprechen von einem verabscheuungswürdigen Verbrechen. Ich kämpfe mit allen legalen Mitteln darum, daß dieses verabscheuungswürdige Verbrechen, 72 Jahre nach Auschwitz, endlich aufhört. Sie werden doch auch meiner Meinung sein, daß die vorgeburtlichen Kindstötungen in einem so reichen Land wie Deutschland nicht sein müssen, oder?

Sie, Herr Rechtsanwalt Kass, wissen nur sehr genau, wie es zu der gerichtlichen Auseinandersetzung mit Ihnen bzw. Ihrem Mandanten Hans Hammer kam. Ich habe keine Probleme damit, auch mit Menschen „in den Ring zu steigen“, die nicht meine Einstellung teilen. Allerdings setzte ich Fairness voraus. Diese Fairness konnte ich von Ihnen und den von ihnen benannten Zeugen nicht verspüren. Wahrscheinlich ist dies auch nicht von Ihrem Mandanten zu erwarten.

Diese Ihre Schriftsätze unterliegen nach meinem Verständnis nicht einem Urheberrechtsschutz. Diese Ihre Schriftsätze dienen einzig und allein dazu, der Öffentlichkeit Beweise vorzulegen, daß die beklagenswerten juristischen Auseinandersetzungen ihren Ausgang bei Ihnen bzw. Ihrem Mandanten Hans Hammer, Vermieter von Abtreiber Friedrich Stapf, hatten und mit schwersten Geschossen ausgetragen wurden bzw. werden. Die Veröffentlichung auch Ihrer Schriftsätze sehe ich als Notwendigkeit an, damit sich jeder Leser ein objektives Bild machen kann. Ich nehme lediglich das Recht auf freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift wahr, welches jedem Bundesbürger im Grundgesetz verbürgt ist.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, daß ich Ihre Forderung ablehne.  
Danke und freundliche Grüße

  
- Klaus Günter Annen -